

# Verbrecherspuren : eine Anregung zum kriminalistischen Denken

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 15

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755744>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verbrecherspuren

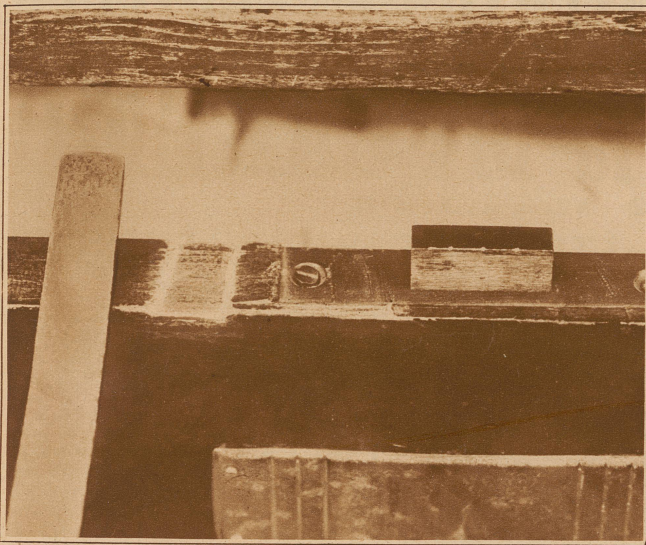
## EINE ANREGUNG ZUM KRIMINALISTISCHEN DENKEN

Es darf wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, daß wir bei all unserem Tun und Handeln Spuren hinterlassen. Auf dieser Erkenntnis hat die moderne Kriminalistik einen wesentlichen Teil des Fahndungsdienstes ausgebaut. Natürlich sind nicht alle Spuren immer dem bloßen Auge sichtbar und als solche erkenntlich. Sehr oft müssen sie erst durch ein besonderes Verfahren herausgeholt werden, so daß auch ein ungeübtes Auge sie erkennen kann. Zu diesen unsichtbaren Spuren gehören vor allem die Fingerabdrücke, die

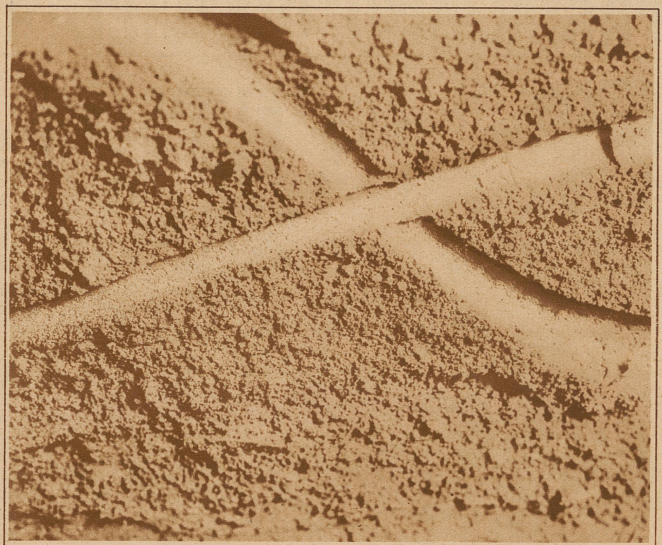
in Kriminalprozessen als eines der stärksten und untrüglichen Beweismittel gelten. Die wissenschaftliche Erforschung dieses Gebietes hat nämlich einwandfrei dargetan, daß die Hautrippen an den Fingern bei jedem Menschen anders aussehen. Es sind bis heute noch nie zwei Personen gefunden worden, deren Fingerabdrücke miteinander übereinstimmen. Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß der Verlauf der Hautrippen nicht willkürlich verändert werden kann, denn die nachwachsende neue Haut weist immer wieder die

gleiche Struktur auf, wie sie der alten eigen war. Es ist deshalb auch verständlich, daß die Verbrecher, wenigstens soweit es sich um routinierte «schwere Jungens» handelt, peinlich darauf achten, daß sie keine Fingerabdrücke hinterlassen. Sie «arbeiten» darum meist mit Handschuhen.

Schon diese kurzen Ausführungen, die natürlich das ganze Problem nur streifen können, zeigen in Verbindung mit den vorstehenden sechs Bildern, wie wertvoll solche Spuren für die Fahndung nach Verbrechern sind. Wer irgendwie einmal in die



**Aufgebrochene Schreibrtschublade.**  
Der Täter wurde durch das bei ihm gefundene Stemmeisen überführt. Man beachte die Einkerbung im Eisen, die sich auch auf das Holz übertragen hat

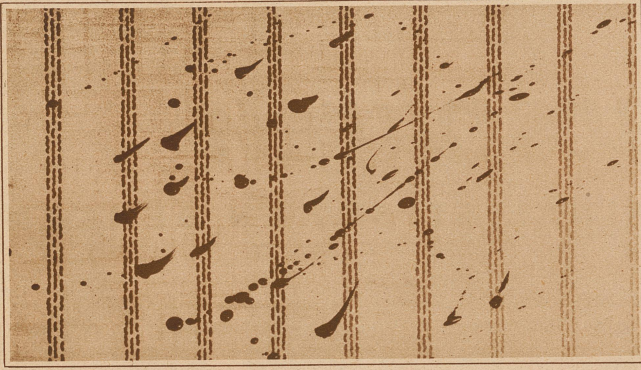


**Bild rechts:**  
Ein gefärbter Fingerabdruck auf einer Stahlkassette



**Spur eines Fahrrades.**  
Welches ist das Vorderrad und in welcher Richtung fuhr der Radler? — Die Spur von links oben nach rechts unten ist durch das Vorderrad erzeugt, sie wird durch das nachfolgende Hinterrad in der Mitte verdeckt. Der Radler fuhr von rechts nach links, denn der Flecken im Hinterrad hinterläßt nur hinten die starke Vertiefung in der Erde

**Bild links:**  
Gipsabdruck einer Fußspur (links) und der Schuh des Täters (rechts). Die Übereinstimmung ist deutlich zu erkennen



Blutspritzer an den Tapeten im Zimmer eines Ermordeten.

Da das Blut, entgegen dem Wasser, die Eigenschaft hat, dünn aufzutropfen und sich beim Fließen erst zu verdichten, ist also der Hieb von rechts geführt worden. Und da die Spritzer von oben nach unten gehen, wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Täter den Kopf des Opfers verletzt haben. Die weitem Spuren im Zimmer verraten dann noch, ob sich ein Kampf abgespielt hat, oder ob der Ermordete überrascht worden ist.

Lage kommen sollte, als erster auf einem Tatort anwesend zu sein, wird deshalb darauf achten müssen, keine Spuren zu verwischen. Die scheinbar unbedeutendsten Dinge können manchmal von größter Wichtigkeit sein. E. H.



Fußspur. Der Mann kam von rechts und machte einen Sprung nach vorn, wobei er nun der Gehrichtung den Rücken kehrt. (Man beachte den tiefen Eindruck der Absätze an den beiden linken Spuren.) Nun ging der Täter eine Strecke nach rückwärts, um seine Verfolger zu täuschen.

## PROGRAMME OFFICIEL - ITINERAIRE DES CORTÈGES

# FÊTE de la MI-CARÊME

12 Mars 1896

BLANCHISSEUSES, ÉTUDIANTS, VACHE ENRAGÉE  
CHARS DES HALLES ET DU TEMPLE



Pariser Mi-Carême.  
Ausschnitt aus einem alten Programm vom Jahre 1895



rinnen. Der Mi-Carême war seit vielen Generationen das Fest dieses schweren, traurigen Metiers. Die schmutzige Wäsche der anderen, in den öffentlichen Waschlhäusern, in den «Lavoirs» zu waschen, war und ist ihr Beruf. Es ist für die glückliche seelische Konstitution dieses Pariser Volkes bezeichnend, daß das Fest der Blanchisseusen von echtem Glück, von kindlicher Freude erfüllt, zum

Auf jedem andern Fleck Europas beginnt das Jahr am 1. Januar. In Paris beginnt es am Mittfasttag, am Mi-Carême. Jeder andere Tag in Paris beginnt morgens, der Tag am Mi-Carême beginnt um 1 Uhr nachmittags.

Am Tage vorher macht man sich an die Vorbereitungen für das wichtigste Fest des Pariser Kleinbürgertums. Die Aufmarschpläne werden festgesetzt, die Kostüme, die Masken werden beschafft, und neben den Schneiderinnen sind die Herren vom meteorologischen Institut die am meisten überlaufenen.

Um 1 Uhr sind die äußeren Straßen der Stadt leer. Feststimmung. Die Massen sind bereits in die innere Stadt gezogen. Aber auch die Königinnen, deren Zahl mit jedem Jahre wächst, sind schon in der innern Stadt, im Trocadero versammelt, und warten dort auf Mademoiselle Petauton, die vor einigen Tagen zur Königin der Königinnen erwählt wurde und nunmehr von den verschiedenen Königinnen gekrönt werden soll.

Begonnen hat es mit der Königin der Wäsche-



In der Wäscherei  
Gemälde von Desgas